

# Prinzregent Luitpold

## Prinzregent Luitpold: "München leuchtet"

"Damals, als die Welt noch in Ordnung war", diese Worte fallen häufig, wenn von Prinzregent Luitpold die Rede ist. Prinzregentenstraße, das Prinzregententheater, Prinzregententorte, der Luitpoldpark.... wer war dieser Prinzregent Luitpold?

Luitpold Karl Joseph Wilhelm von Bayern wurde als Sohn König Ludwig I. und seiner Frau Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen am 12. März 1821 in Würzburg geboren. Dort, im Weißen Saal der Würzburger Residenz wurde er auch feierlich getauft. Seine Erziehung verlief streng nach dem spanischen Hofzeremoniell, und er wurde bereits als Kind zur Sparsamkeit und eiserner Disziplin erzogen. So führte der junge Prinz schon als Heranwachsender eine sogenannte Taschengeldliste, um genau über seine Ausgaben Rechenschaft ablegen zu können. Dies hielt ihn aber nicht davon ab, sehr großzügig zu Armen oder Bedürftigeren zu sein. Schon damals zeigt sich, dass er die Nähe zur Bevölkerung sucht und keine Berührungsängste hat.

Aussichten auf den Thron hatte Luitpold als 3. geborener Sohn eigentlich keine, also schlug der junge Prinz bereits mit 14 Jahren eine militärische Laufbahn ein. Dennoch erhielt er eine umfassende Ausbildung auch in kulturellen Dingen, da sein Vater der Ansicht war, dass sein Sohn auf alle Eventualitäten, auch einen überraschenden Regierungsantritt, vorbereitet sein sollte! 1835 erwarb sein Vater für ihn das Hauptmannspatent der Artillerie, eigentlich ein Bereich, der dem Bürgertum vorbehalten war. Dass ihm dies viel bedeutet hat, wird vielleicht daran deutlich, dass er 70 Jahre später, im Jahr 1905, jedem bayerischen Soldaten eine Erinnerungsmedaille zum Gedenken an seinen eigenen

Beginn beim bayerischen Militär verliehen hat. 1866 wird er Kommandeur der 3. bayerischen Division und erlebt persönlich die Niederlage gegen Preußen mit. 1870



befindet er sich im Hauptquartier der bayerischen Truppen, ist aber nicht mehr direkt am Kampfgesehen beteiligt, was er sehr bedauert. Seine Karriere krönt er Jahre später mit der Ernennung zum Generalfeldmarschall.

Seine sportlichen Interessen für das Reiten, Fechten und Schwimmen waren für die militärische Laufbahn des Prinzen sicherlich vorteilhaft. Die Leidenschaft für das Schießen verband Luitpold mit seiner Begeisterung für das Bergsteigen. Ebenso gern wie sein Vater liebte er aber das Reisen. In seiner Jugendzeit besucht er alle europäischen Kulturstätten und reist nach Griechenland, Konstantinopel, sogar bis nach Kairo und Alexandria führen ihn seine Reisen im Laufe seines Lebens. Auf einer dieser Reisen lernt er seine spätere Frau, Auguste Ferdinande von Österreich in Neapel kennen und heiratet sie schließlich, in Abwesenheit seiner Eltern im Jahr 1844 in Florenz. Er schreibt seinen Eltern "Gustchen und ich sind jetzt ein glückliches Ehepaar." Die Ehe ist glücklich, obwohl seine Frau Probleme mit dem rauen Klima Bayerns hat und so baut er seiner Frau eine repräsentative Villa am Bodensee, wo er und seine vier Kinder viel Zeit ver-

bringen. Über den Tod seiner Frau im Jahr 1864 kommt Luitpold nur schwer hinweg und trauert um sie bis zu seinem Lebensende.

Schon in der Regierungszeit König Max II. vertritt Luitpold seinen Bruder während dessen immer wieder auftretenden gesundheitlichen Problemen. Mit militärischer Disziplin erfüllt er repräsentative Aufgaben und eröffnet u.a. die jeweiligen Sitzungen des Landtages. Als der König völlig überraschend stirbt, und der damals erst 18-jährige Ludwig seine Nachfolge antritt, unterstützt ihn Luitpold im Rahmen seiner Möglichkeiten. Obwohl ihm immer loyal ergeben, unterzeichnet Luitpold 3 Tage vor dessen Tod die Entmündigungsurkunde Ludwig II. Allein schon deshalb wird ihm von der Bevölkerung, die seinen Neffen abgöttisch verehrt, der Vorwurf des Staatsstreiches gemacht, er wird gar als Königsmörder bezeichnet. Luitpold leidet schwer darunter und weigert sich vielleicht auch deshalb, seinen zu diesem Zeitpunkt in Schloss Fürstenried internierten Neffen Otto, den Bruder Ludwigs, ebenfalls zu entmündigen, um sich selbst zum König wählen zu lassen. Er legt sein Leben lang Wert darauf, nur der Reichsverweser Bayerns zu sein, also der Prinzregent. Der eigentliche Thronfolger ist Otto, obwohl er, aufgrund seiner Geisteskrankheit unfähig ist, den dafür notwendigen Eid auf die Verfassung zu leisten.

Mit 65 Jahren tritt Luitpold sein Amt an. München, die lange verwaiste Residenzstadt, wird wieder zum kulturellen Zentrum Bayerns. Zu einer Stadt, von der Thomas Mann sagt, dass sie mit ihren Brunnen, Palästen und Plätzen leuchtete.

Der Prinzregent sucht im Gegensatz zu Ludwig II. die Nähe der Menschen. Er bereist alle Regierungsbezirke, besonders aber schätzt er seine fränkische Heimat und das